

BLICKPUNKT: VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN

Entscheidung für die Gefahr

Die Teilnehmer der Berufsvorbereitungsgruppe des Bildungsträgers Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung haben an einem Projekt teilgenommen, in dem sie Texte für die Zeitung schreiben. Sie wollen, dass in der Hainbachstraße in Höhe der Bushaltestelle eine Überquerungshilfe für Fußgänger angelegt wird.

In der Hainbachstraße sind mehrere Ampeln, an denen Fußgänger die Straße überqueren können. Wir, die Berufsvorbereitende Gruppe des Arbeitskreises für Aus- und Weiterbildung (AAW) Landau, sind der Ansicht, dass zusätzlich an der Bushaltestelle in Höhe der Berufsschule eine Überquerungshilfe für Fußgänger erforderlich wäre.

Jeden Tag ist zu beobachten, dass Schüler und andere Fußgänger, die zur Berufsschule auf der einen Seite der Hainbachstraße oder zu einem Fast-Food-Restaurant auf der anderen Straßenseite wollen, die stark befahrene Straße überqueren. Eine Möglichkeit wäre die etwa 50 Meter von der Bushaltestelle entfernte Ampel an der Kreuzung Hainbachstraße August-Croissant-Straße. Nach unseren Beobachtungen entscheiden sich viele für den schnelleren Weg, direkt über die Straße. Wir haben festgestellt, dass das vermehrt zu Problemen führt. Die Fußgänger rennen zwischen den Autos durch und nicht jeder Autofahrer hält wegen der Fußgänger an. Wir haben beobachtet, dass pro Stunde im Schnitt 43 Leute über die Straße laufen.

Wir wollen uns für die Sicherheit der Fußgänger einsetzen, die die Hainbachstraße überqueren. Wir haben bei den zuständigen Behörden gefragt, was die Voraussetzungen sind, damit eine Überquerungshilfe oder ein Zebrastreifen in der Hainbachstraße in Höhe der Bushaltestelle angebracht wird. Uns wurde mitgeteilt, dass Überquerungshilfe oder Zebrastreifen hier aus mehreren Gründen nicht möglich seien. Wir sind der Meinung, dass dies durchaus möglich wäre. Wir wollen auf dieses Thema aufmerksam machen. Wir wünschen uns von der Stadt Landau eine Überquerungshilfe.



Wenige Meter entfernt von der Ampel gehen Passanten über die Hainbachstraße.

FOTO: FREI

ZUR SACHE

Projekt zur Verkehrserziehung

Schüler aus dem Gewerk Hotel und Gastronomie des Arbeitskreises für Aus- und Weiterbildung (AAW) Landau haben sich an dem Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ beteiligt. Sie haben Beiträge zu dem Thema „Verhalten von Schülern im Straßenverkehr“ geschrieben.

Das Projekt, das es seit 2008 gibt, will einen Beitrag zur Verkehrserziehung in Schulen leisten. Es „transportiert die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht“. Das Projekt ist eine Aktion des Deutschen Verkehrssicherheitsrats, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative Kavaliere der Straße – Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen und des Aachener Instituts zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren (IZOP). Zwölf Tageszeitungen begleiten das Projekt, darunter die RHEINPFALZ.

An dem bundesweiten Projekt beteiligten sich in diesem Jahr 35 Klassen mit insgesamt etwa 1050 Schülern.

GLOSSE

Wie die Büffel

SCHÜLER DES AAW

Wie die Hainbachstraße zum reißenden Fluss wird. Jeden Morgen überqueren Schüler die vielbefahrene Straße. Wie eine wilde Büffelherde stürzen sie sich todesmutig in den reißenden Fluss des Verkehrs. Die Büffel haben nur den einen Weg, um zum anderen Ufer zu gelangen. Bei einer Büffelwanderung sterben etliche Tiere.

Würden sie eine Brücke benutzen, wenn es eine gäbe? Die Schüler jedenfalls tun es nicht; die Fußgängerampel 50 Meter weiter bleibt unbenutzt.

In der Hainbachstraße kaum Unfälle mit Fußgängern

Polizeihauptkommissar erklärt Schülern im Interview, wie durch unvorsichtiges Überqueren von Straßen Gefahren entstehen

Schüler der Berufsvorbereitungsgruppe des Arbeitskreises für Aus- und Weiterbildung in Landau haben Polizeihauptkommissar Michael Kestel von der Polizeiinspektion Landau zur Verkehrssituation in Landau befragt.

Herr Kestel, was hat sich an der Verkehrssituation in Landau und speziell in der Hainbachstraße in den vergangenen Jahren verändert?

Das Verkehrsaufkommen wurde in den vergangenen Jahren ständig höher. Das gilt besonders für Straßen, die in die Stadt hineinführen oder herausführen. Auch hat es in den vergangenen Jahren stetig mehr Unfälle gegeben.

Wie glauben Sie, wird sich die Verkehrssituation in Landau in den nächsten Jahren verändern?

In den vergangenen Jahren hat sich

der Verkehr stetig verdichtet. Das hatte zur Folge, dass die Verkehrssituation immer komplexer wurde. Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung in diese Richtung weitergeht.

Haben Sie oft in der Hainbachstraße zu tun?

In den Jahren 2017 und 2018 waren in der Hainbachstraße jeweils 20 Verkehrsunfälle. In diesem Jahr verzeichneten wir dort bisher sechs Verkehrsunfälle. In der Hainbachstraße ist viel Ziel- und Quellverkehr und sie ist für die Stadt Landau von großer Bedeutung.

Durchschnittlich überqueren 40 Personen pro Stunde die Straße, ohne dabei die Ampel zu benutzen. Wie schätzen Sie dies ein?

40 Personen pro Stunde ist eine eher geringe Zahl, zudem werden es am Nachmittag weniger.

Sehen Sie hier eine Problemlage?

Wenn man sich die Unfallstatistik der vergangenen drei Jahre ansieht, stellt man fest, dass es in der Hainbachstraße kaum Unfälle mit Fußgängern gab. Wenn Gefahrensituationen entstehen, sind diese durch das Überqueren der Straße bei hohem Verkehrsaufkommen und ohne Beachtung der Lichtsignalanlage an der Kreuzung der Hainbachstraße und August-Croissant-Straße verursacht. Hier wird in den Unterrichtspausen mal schnell in einer kleinen Gruppe die Straße überquert, um in den Getränkemarkt oder gegenüber in das Fast-Food-Restaurant zu gehen.

Gibt es in der Stadt ähnliche Verkehrssituationen?

In der Stadt wurden an einigen Stellen Überquerungshilfen eingerichtet. An der Kreuzung zur August-Croissant-Straße ist der Kreuzungsverkehr

durch ein Ampelsystem geregelt. Diese sollte zur gefahrlosen Überquerung auch genutzt werden.

Was sagen Sie zur Aussage, dass Zebrastreifen gefährlicher sind als Überquerungshilfen?

Zebrastreifen werden eingerichtet, wenn an einer Stelle regelmäßig eine bestimmte Zahl an Autos fährt und Fußgänger die Straße überqueren. Möglicherweise ist eine Lichtquelle notwendig, die bei Nacht auf den Zebrastreifen hinweist. Vorgeschriebene Hinweiszeichen und gute Erkennbarkeit sind Voraussetzung, denn erst dann entfaltet ein Fußgängerüberweg seine beabsichtigte Schutzwirkung.

Halten Sie eine Überquerungshilfe für erforderlich?

Wir sind als Polizei nur Faktenlieferant. Wenn so etwas beabsichtigt ist



Michael Kestel FOTO: VAN

bekommen wir eine Anfrage der Stadt Landau. Wir werden zur aktuellen Unfalllage gefragt, und um Einschätzung gebeten, etwa ob eine Überquerungshilfe dazu beitragen könnte, Unfälle zu vermeiden. Wie hoch die Chancen sind, dass eine

Überquerungshilfe eingerichtet wird, dazu kann ich keine Prognose abgeben.

Hatten Sie oder Ihre Kinder schon mal das Problem, eine Straße wegen starken Verkehrs nicht überqueren zu können?

Ja. Ich lebe in einem Dorf mit engen Straßenverhältnissen. Hier mussten meine Kinder auch zur Schule laufen, zum Teil ohne einen Gehweg und dies an unübersichtlichen Stellen. Sie haben das gemeistert. Man soll die jungen Verkehrsteilnehmer frühzeitig dazu erziehen, dass sie sich sicher auch in relativ dichtem Verkehr bewegen können und auch die Verkehrsregeln beachten.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das Interview. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben. Gern geschehen.

Ampel wird ignoriert

Nur ein Drittel der Fußgänger geht an der Anlage über die Straße

7510 Fahrzeuge und 467 Fußgänger haben Teilnehmer der Berufsvorbereitungsgruppe des Arbeitskreises für Aus- und Weiterbildung Landau in der Hainbachstraße in Höhe der Bushaltestelle Hainbachstraße an der Berufsschule gezählt. Dies bei Zählungen am 2. April und am 14. Mai, jeweils in der Zeit von 7 bis 9 und von 12 bis 14 Uhr.

Die Zahl der Fahrzeuge, die an dieser Stelle durch die Hainbachstraße führen, war am 2. April und am 14. Mai in etwa gleich, so waren es am 2. April insgesamt 3780 Fahrzeuge und am 14. Mai insgesamt 3730 Fahrzeuge. Auch bei der Zahl der Fußgänger, die die Straße überquerten, gab es keine wesentlichen Unterschiede, am 2. April waren es 234 und am 14. Mai 225.

An beiden Tagen ging der überwiegende Teil der Fußgänger nicht an der Ampel an der Ecke Hainbachstraße und August-Croissant-Straße über die Fahrbahn, sondern in der Nähe der Bushaltestelle. Am 2. April waren es 170 Fußgänger und am 14. Mai 145 Fußgänger, die nicht die Ampel nutzten. An der Ampel überquerten am 2. April 72 Fußgänger die Straße und am 14. Mai 80 Fußgänger. Insgesamt waren es also 315 Fußgänger, die nicht an



Die Schüler der Berufsvorbereitungsgruppe bei der Arbeit.

FOTO: FREI

der Ampel über die Hainbachstraße gingen, das sind gut zwei Drittel aller gezählten Fußgänger.

Wobei das Überqueren der Straße durchaus eine Herausforderung ist. Denn im Durchschnitt fährt alle vier Sekunden ein Auto. Auch wurde gemessen, dass das Überqueren der Straße mit durchschnittlicher Schrittgeschwindigkeit sechs Sekunden dauert.

Natürlich gibt es beim Autoverkehr den sogenannten Ziehharmonikaeffekt, das bedeutet, dass zwischen dem Vorbeifahren der Autos in der Realität unterschiedliche Abstände sind, und dass den Fußgängern in den längeren Abständen eine Straßenüberquerung

möglich ist.

Bei der Ampel wurde gemessen, dass für Fußgänger die Rotphase eine Minute und die Grünphase elf Sekunden dauert. Das Zeitfenster ist also recht kurz.

Da Schüler und Anwohner täglich auf das Überqueren der Hainbachstraße angewiesen sind, schlagen wir vor, dass entweder eine Ampel oder ein Zebrastreifen in Höhe der Bushaltestelle angebracht wird. Ein Zebrastreifen wäre die kostengünstigste Lösung. Passanten, die auf die Verkehrszählungen aufmerksam wurden, stimmten unserer Forderung nach einer Überquerungshilfe zu.

GLOSSE

Fantasie

SCHÜLER DES AAW

Die Hainbachstraße – wirklich so sicher?

Es war der 1. April, 14.38 Uhr, ein ungewöhnlich verregener Tag. In der düsteren, nebligen Luft lag eine gewisse Bedrängnis. Der Ort des Geschehens: die Landauer Hainbachstraße – ein Nadelöhr. Wenn man denkt, man ist in Sicherheit, geht man über die Straße – erfolglos. Man wacht auf der Intensivstation auf, um die Worte des Arztes zu vernehmen: „Amputation... innere Blutungen... noch drei Monate...“. Wäre dies mit einem Zebrastreifen oder einer Überquerungshilfe auch passiert?

Wissen ist gefordert

Schüler befragen 132 Autofahrer

Wir haben 132 Autofahrer gefragt, was an einer Bushaltestelle das richtige Verhalten ist. Dazu haben wir allen vier Fragen gestellt. Etwa zwei Drittel der Befragten haben die Fragen jeweils korrekt beantwortet.

Die Befragung war überwiegend auf dem Gelände der neuen Lidl-Filiale Im Justus. Wir hatten uns dazu eine Erlaubnis geben lassen.

Darf man einen Bus überholen, wenn dieser mit Warnblinklicht eine Haltestelle anfährt, lautete die erste Frage. 84 Autofahrer haben mit nein geantwortet, was laut Straßenverkehrsordnung die richtige Antwort

ist. Bei 48 der Befragten war die Antwort ja. Darf man einen Bus überholen, solange dieser mit Warnblinklicht an einer Haltestelle steht, wollten wir wissen. Hier haben 87 richtig mit nein und 45 mit ja geantwortet. Wie muss man sich verhalten, wenn ein Bus den rechten Blinker gesetzt hat, fragten wir. Abbremsen antworteten 85 richtig. 47 sagten unverändert weiterfahren. Wie muss man sich verhalten, wenn ein Bus den linken Blinker setzt und an einer Haltestelle steht, wollten wir wissen. Vorfahrt gewähren, antworteten 106 Autofahrer richtig. 26 meinten, dass man unverändert weiterfahren kann.

Gefährliche Situationen

Beobachtungen zu falschem Verhalten von Fußgängern und Autofahrern

Wir haben kurz vor 8 Uhr an einem Wochentag das Verhalten von Fußgängern und Autofahrern an der Bushaltestelle in der Hainbachstraße beobachtet.

Wir haben festgestellt, dass immer

wieder Fußgänger unachtsam über die Straße laufen und sich dadurch selbst gefährden. Wir vermuten, dass sie zu faul sind, um zur Ampel zu gehen. Anscheinend „wissen“ viele nicht, dass sie die Ampel nutzen sollen.

Aber auch viele Autofahrer verhalten sich falsch. So kennen sie offensichtlich nicht die Verkehrsregeln, die für Autofahrer an Bushaltestellen gelten.

So entstehen immer wieder gefährliche Situationen in der Hainbachstraße.